

GREIFSWALD



Experiment beendet
31 Tage ohne Plastik –
Christin und Kai Lachmann
ziehen Bilanz. Seite 15



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 692
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**

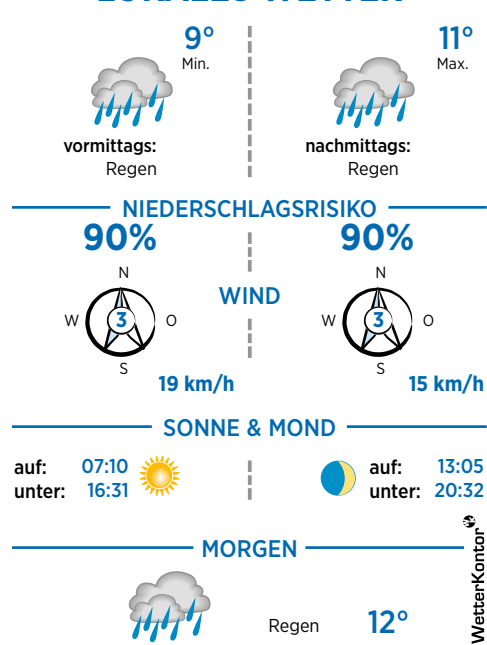


Von Petra Hase
petra.hase@ostsee-zeitung.de

Caspar David lässt grüßen

Am südlichen Stadtrand begrüßt seit neuestem ein Konterfei Caspar David Friedrichs die Gäste. Die sechs Meter hohe Stele auf dem Kreisel an der Gützkower Landstraße, die sonst für den Technologiepark wirbt, bekam quasi eine Art schmucken Überzieher. Anlass ist der nahe-nde 250. Geburtstag des großen Romantikers, bedeutendster Sohn Greifswalds. Das Jahr 2024 ist zwar noch etwas hin, aber bereits seit Januar gibt es eine Arbeitsgruppe, die das Jubiläum vorbereitet. Dieser „Caspar-David-Friedrich-Stammtisch“ umfasst alle Einrichtungen, die eng mit Friedrich zu tun haben – also das Pommersche Landesmuseum, das Friedrich-Zentrum, der Dom, aber auch Greifswalds Marketinggesellschaft und Ämter der Stadt. Auch die Aufstellung der Tafel wurde in dieser Runde besprochen. Initiiert von Fabian Feldt, dem Abteilungsleiter für Wirtschaft und Tourismus, erstellte Thomas Massow von Progress 4 die Grafik. Finanziert hat den Blickfang schließlich die Stadt. Ich freue mich jetzt schon auf das Jubiläum, denn garantiert wird es tolle Angebote geben. Haben Sie Friedrichs Originale eigentlich schon mal in unserem Landesmuseum besucht? Sie werden begeistert sein!

LOKALES WETTER



ANZEIGE

JACKEN TAGE 20%
BIS 03. NOVEMBER
SONNTAGSÖFFNUNG IN
STRALSUND
13 BIS 18 UHR
JESSKE
MODE + GENUSS
Ostseeuferstr. 8-12, 18439 Stralsund
DOMCENTER, Lange Str. 40-42, 17409 Greifswald

2581401_00109

Gelähmt, beatmet, jetzt entwöhnt: „Er hat Unglaubliches geschafft“

Matthias Schöneberg erkrankte plötzlich am seltenen Klinefelter-Syndrom / Dank der Kooperation zwischen Klinikum und Pflegedienst schaut er wieder nach vorn

Von Petra Hase

Greifswald. Gelähmt von Kopf bis Fuß und rund um die Uhr beatmet. Was für Matthias Schöneberg vor drei Jahren ganz plötzlich zur bitteren Realität wurde, kommt für gesunde Menschen einer Horrorvision gleich.

Dabei war es kein Unfall, der den heute 41-Jährigen über viele Monate ans Bett fesselte. Vielmehr leidet der gelernte Garten- und Landschaftsbauer an dem sehr seltenen Klinefelter-Syndrom. Eine angeborene, nur bei Männern auftretende Chromosomenstörung.

Betroffene haben ein Chromosom mehr als üblich: Statt des regulären Chromosomensatzes 46,XY besitzen sie ein zusätzliches X-Chromosom – also 47,XXY. Während sich bei einigen Trägern die Symptome schon in früher Kindheit bemerkbar machen, ahnen viele andere jahrzehntlang, wenn nicht gar ein ganzes Leben nichts von ihrer besonderen genetischen Eigenart.

Andere Kliniken erkannten Chromosomenstörung nicht

So war es zunächst auch bei Matthias Schöneberg. „Ganz plötzlich sind mir 2016 meine Füße weggeknackt. Ich bin immer öfter hingefallen, konnte irgendwann kaum noch Treppen steigen, bis ich nur noch wie ein Hund gekrochen bin“, blickt der gebürtige Berliner zurück. Damals lebte er noch im Dithmarschen (Schleswig-Holstein), arbeitete als Getränkelieferant. Doch es dauerte nicht lange, da fand er sich in einer Klinik wieder. Erst in Heide, später in Hamburg.

Er litt unter Muskelschwund und extremer Atemnot, lag schließlich komplett gelähmt im Bett und wurde beatmet. Ein Intensivpflegefall und Alptraum. „Das Furchtbarste war damals der Gedanke, nicht mehr ins Leben zurückzufinden“, offenbart er heute. Dass es doch einen Weg gibt, habe kaum jemand zu hoffen gewagt. „Das Schlimme für ihn war ja“, berichtet Erik Meier vom Leitungsteam der Greifswalder Hansepflege GmbH, „dass lange Zeit niemand die richtige Diagnose stellte. Erst im Uniklinikum Greifswald, wohin er Anfang 2018 verlegt wurde, erkannten die Ärzte das Klinefelter-Syndrom.“

Körper produziert kein Testosteron

„Es ist ja auch höchst selten“, sagt Dr. Alexander Heine, Leiter des Weaningzentrums an der Universitätsmedizin. Von tausend Männern seien nur ein bis zwei betroffen. Zudem demarkiere sich diese Chromosomenstörung üblicherweise in jüngeren Lebensjahren. Der Körper produziere nicht oder nur in geringem Maße das männliche Hormon Testosteron. Während Kleinkinder



Matthias Schöneberg mit Pflegerin Corinna Bültter und Erik Meier, der die fachliche Leitung der Intensivpflege inne hat.

FOTOS: PETRA HASE



„Das war nur durch die gute Kooperation mit der Weaningstation möglich.“

Andreas Pracht
Chef der Hansepflege

häufig noch eine ganz normale Entwicklung durchliefen, wirke sich das überzählige Chromosom bei älteren Jungen auf die körperliche Entwicklung aus. „Sie sind mehr Frau als Mann“, bringt es Oberarzt Heine auf den Punkt. In sehr, sehr seltenen Fällen komme es zu weiteren Begleiterscheinungen wie der Komplettlähmung bei Matthias Schöneberg.

„Als er zu uns kam, hatte er schon eine Odyssee hinter sich, lag monatelang in Hamburg“, so Heine. Da im Vorfeld bereits alles Mögliche untersucht worden sei, „blieb an Diagnosen nicht mehr viel übrig“, sagt er. Im Team habe man schließlich das Klinefelter-Syndrom in Erwägung gezogen – und traf damit nach einer gezielten Untersuchung voll ins Schwarze. Mit Hilfe einer Testosterongabe und anderem mehr sei es dann gelungen, Schöneberg schrittweise zu stabilisieren. Mehr noch: Gut anderthalb Jahre nach der Ankunft in Greifswald kann der Patient heute wieder selbstständig essen, im Rollstuhl sitzend Arme und Oberkörper bewegen, reden und vor allem – allein atmen! Zu verdanken hat der 41-Jäh-

rige dies einer super funktionierenden Kooperation zwischen dem Weaningzentrum der Unimedizin und dem ambulanten Intensivpflege-dienst von Andreas Pracht, Chef der Hansepflege GmbH. „Ich bin sehr stolz darauf, was dieser Pflege-dienst hier leistete“, würdigt Oberarzt Alexander Heine die Arbeit der Mitarbeiter. Denn das sei bei Weitem nicht selbstverständlich, die Fortschritte Schönebergs daher

Weaningstation

Unter Weaning versteht man die Entwöhnung von der künstlichen Beatmung. Seit November 2005 besteht an der Greifswalder Universitätsmedizin eine Weaningstation, die seit 2010 durch die Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) zertifiziert ist. Betroffen sind Personen, die aufgrund einer Erkrankung bzw. eines

komplizierten Krankheitsverlaufes eine Beatmung benötigen und die Entwöhnung in ersten Versuchen scheitern.

Meist werden die Patienten von anderen Intensivstationen übernommen, nachdem dort mehrere Entwöhnungsversuche fehlgeschlagen sind oder gar nicht erst unternommen wer-

eher eine Ausnahme. In der Regel bleiben Patienten wie er bettlägerig und würden auf Dauer beatmet.

Es gab auch Rückschläge in der Therapie

Diese Blumen reicht der Pflegedienst gern zurück: „Nur durch die gute Kooperation mit der Weaningstation, durch das Zusammenspiel aller Akteure, darunter auch Physiotherapeuten und Logopäden, ist es gelungen, Matthias Schöneberg wieder zu mobilisieren und von der Beatmung zu entwöhnen“, sagt Pracht. Das sei ein tolles Ergebnis und in der Geschichte des erst im Juli 2017 gegründeten Pflegedienstes einmalig. „Dabei gab es natürlich auch Rückschläge“, sagt Erik Meier. Denn von der Beatmung loszukommen, sei von der Anstrengung her etwa vergleichbar mit Leistungssport, „als würde man sich auf einen Marathon vorbereiten“. Doch Matthias Schöneberg habe sich nie entmutigen lassen. „Immer wieder war er bereit mitzumachen, auch wenn die Übungen wie auf dem Terratrainer sehr mühselig für ihn waren“, sagt Altenpflegerin Corinna Bültter. Sie leitet die kleine WG, in der Schöneberg seit Juni 2018 seine private Wohnung hat und von der Hansepflege rund um die Uhr betreut wird.

Größer Wunsch: wieder laufen

Kein Wunder also, dass der 41-Jährige in diesen Tagen übers ganze Gesicht strahlt. Er weiß, welch ein Glück im Unglück er hatte. Erst vor gut vier Wochen, genau am 30. September, wurde ihm die Trachealkanüle gezogen. „Endlich wieder selbstständig atmen“, schätzt er sich selig. Auch mit dem Sprechen gehe es seither wieder bergauf. „Ich kann wieder besser riechen, besser schmecken“, nennt er weitere Vorteile ohne Beatmung. Sein größter Wunsch? „Wieder allein laufen“, sagt er ohne Zögern. Stimmröhren bei Andreas Pracht. Ob das gelinge, sei derzeit ungewiss. „Aber er hat ja bis jetzt auch Unglaubliches geschafft. Wer weiß schon, was noch möglich ist.“

ANZEIGE

Unterzuckerter Mann (83) fährt vor der Polizei davon

Brandshagen. Erst fuhr er Schlangenlinien und dann vor der Polizei davon: Ein 83-jähriger Mann hat am Donnerstag auf der B 105 für mächtig Aufregung gesorgt. Auf seiner Fahrt von Brandshagen Richtung Greifswald war er in seinem VW Golf mehrfach auf die Gegenfahrbahn gekommen und hatte andere gefährdet. Gegen 10.50 Uhr gingen deshalb mehrere Notrufe in der Einsatzleitstelle der Polizei ein. Diese schickte sofort einen Funkstreifenwagen aus Greifswald los. Die Beamten schalteten Blaulicht und Martinshorn ein

und versuchten, den VW zu stoppen – vergeblich. Erst kurz vor der Abfahrt nach Neuenkirchen konnte das Fahrzeug gestoppt werden. Kurz zuvor kollidierte das Auto noch mit einer Leitplanke (Schaden: 2500 Euro). Wie sich herausstellte, war der Mann unterzuckerter. Er kam ins Klinikum Greifswald. Gegen ihn wurde Anzeige wegen Unfallflucht und Gefährdung des Straßenverkehrs erstattet. Sein Führerschein wurde sichergestellt. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden (Telefon 03834-540224).

Wohntage
WOHN-UND KÜCHENCENTER GREIFSWALD
vom 28.10.-09.11.19
DIREKT ÜBER **tedox**
AUF MÖBEL UND KÜCHEN
10% gespart!
SCHÖNER WOHNEN KOLLEKTION
ab jetzt **NEU**
www.wohncenter-greifswald.de
Wohncenter Greifswald GmbH · Am Gorzberg/B96 · 17489 Greifswald
Tel. 03834/5176-0 · Mo-Fr 9 - 19Uhr · Sa 9 - 18Uhr

30703401_001016